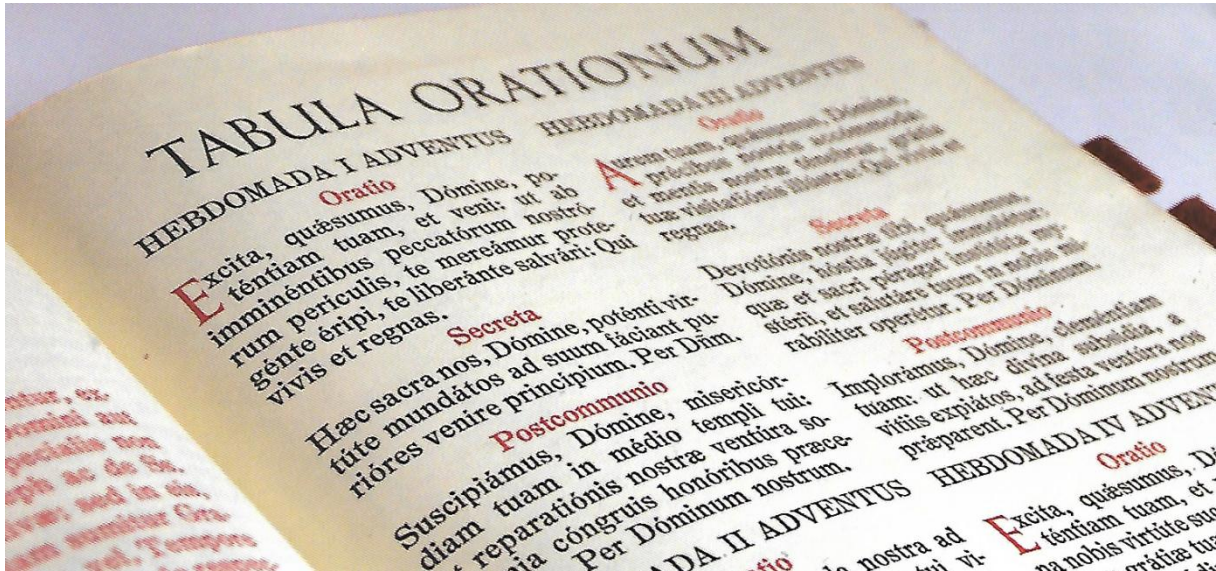


"Excita" - Die liturgischen Texte der Adventszeit

von Pater Lic. Sven Leo Conrad FSSP

Die liturgischen Texte der Adventszeit sind vor allem von diesem einen Wort geprägt: "Excita". Es ist ein doppelter Weckruf.



- Die Texte der Liturgie sind zu unterschiedlichen Zeiten entstanden. Sie spiegeln zunächst oft die Not und die Bitten einer bestimmten Situation wider, verallgemeinern sie aber zugleich, so dass sie für alle Zeiten bis zur Wiederkunft Christi passend sind.

Advent - dieses Wort vermag auch heute noch unsere Herzen zu rühren. Wir mögen uns an die Kindheit erinnern, an dunkle Winterabende und Adventslieder bei Kerzenschein. Es mag verwundern, dass das entscheidende Wort, das die Orationen der Adventsliturgie wie kein anderes prägt, so gar nicht von dieser Ruhe und Einkehr spricht. Excita - dieses Wort richtet die Kirche zunächst an ihren Herrn selbst. Hier übersetzen wir: „*Biete auf, so bitten wir, Herr, Deine Macht und komm.*“ (Collecta, Erster Adventssonntag und Woche)

Der ewige Sohn des ewigen Vaters wird angefleht, er möge endlich den Staub dieser Erde betreten. Diese Worte spiegeln die adventliche Erwartung des Alten Bundes wider, sie sind aber jedem Zeitalter zuzuweisen und sie erleben Christi Wiederkunft.

- *Papst Benedikt XVI.* erklärt den Charakter dieser Gebete mit Blick auf ihre Entstehung: „*Excita, Domine, potentiam tuam, et veni*“ - so und mit ähnlichen Worten betet die Liturgie der Kirche wiederholt in den Tagen des Advents. Es sind Gebete, die wohl in der Zeit des untergehenden Römischen Reiches formuliert worden sind. Die Auflösung der tragenden Ordnungen des Rechts und der moralischen Grundhaltungen, die ihnen Kraft gaben, ließ die Dämme zerbrechen, die bisher das friedliche Miteinander der Menschen geschützt hatten. Eine Welt war im Untergang begriffen. Häufige Naturkatastrophen verstärkten noch diese Erfahrung der Ungeborgenheit. Es war keine Macht in Sicht, die dem hätte Einhalt gebieten können. Umso dringender war der Ruf nach Gottes eigener Macht: dass

er komme und die Menschen gegen all diese Drohungen schütze.“ (20. Dez. 2010)

Wir erkennen unschwer, wie aktuell gerade heute diese altehrwürdigen Gebete der Kirche sind! *Papst Benedikt* sagt weiter:

- „Excita - das Gebet erinnert an den Ruf zum Herrn, der im sturm- geschüttelten und dem Untergang nahen Boot der Jünger schlief. Als sein Machtwort den Sturm gestillt hatte, tadelte er die Jünger, dass sie so wenig Glauben hatten. (Mt 8, 26 par.) Er wollte sagen: **In euch selbst hat der Glaube geschlafen.** Dasselbe wird er auch zu uns sagen. **Auch in uns schläft der Glaube so oft.** So bitten wir ihn, dass er uns aus dem Schlaf eines müde gewordenen Glaubens aufwecke und dem Glauben wieder Macht gebe, Berge zu versetzen - das heißt, den Dingen der Welt ihre rechte Ordnung zu geben.“

Und ganz in diesem Sinne gebraucht die Liturgie das Wort *excita* in einer anderen Bedeutung. Am zweiten Adventssonntag betet sie:

→ *„Excita corda nostra“ - „Rüttle auf, o Herr, unsere Herzen zur Bereitung der Wege Deines Eingeborenen.“*

Advent also ist eine Zeit der Stille, aber auch eine Zeit, die unser Glaubensleben aufrütteln soll, und auch dies will erbetet werden.

- Davon, wie wir uns zum Herrn hinwenden, hängt auch sein Kommen ab, denn nur wenn die Wege bereitet sind, wird er seine Macht dieser Welt erweisen.

Welch großes Geheimnis der menschlichen Mitwirkung am Heil!